

**Liebe Freunde der
bürger:sinn:stiftung und der
Helmut-Bleks-Stiftung,**

zunächst möchten wir Ihnen, den Förderern und Gönnern unserer Stiftungen, dafür danken, dass Sie unsere Arbeit auch in dem zu Ende gehenden Jahr 2010 wieder so großzügig unterstützt haben. Auch wenn das manchmal in der alltäglichen Stiftungsarbeit mit ihren zahlreichen Höhen und Tiefen untergeht: Ohne diese großartige Hilfe würde allem ehrenamtlichen Bemühen der notwendige materielle Boden fehlen.

Zu den Höhen - und damit auch zu dem, was Sie ermöglicht haben - gehört dieses Jahr insbesondere die uns zuteil gewordene Ehrung mit dem Marion-Dönhoff-Förderpreis. Der Glanz dieses Preises und der mit ihm verbundenen Namen, wie z. B. Michail Gorbatschow, Richard von Weizsäcker und Helmut Schmidt, traf uns völlig überraschend. Und es gibt sicher eine Vielzahl von Initiativen und Projekten, die diesen Preis ebenso verdient hätten.

Für uns ist diese Auszeichnung in erster Linie eine Verpflichtung, den Weg der mitmenschlichen Hilfe zur Selbsthilfe sorgfältig und konsequent weiterzugehen. Sorgfältig deshalb, weil der Grat zwischen einer Unterstützung, die zur Selbstständigkeit führt und sich überflüssig macht und einer Hilfe, die dauerhaft am Gängelband hält und die notwendige Eigeninitiative erstickt, sehr schmal ist.

Uns bleibt, Ihnen für die vor uns liegende Weihnachtszeit und für das Jahr 2011 manch einen glücklichen Augenblick, innere Ruhe und gute Gesundheit zu wünschen sowie die Kraft und die Bereitschaft, auch im kommenden Jahr an ihre Mitmenschen zu denken und sich weiterhin gemeinnützig zu engagieren.

Dafür danken wir Ihnen herzlich

H.-Christian Behrens *W. Fiegenbaum*

H.-C. Behrens

W. Fiegenbaum

Berufsschule Baumgartsbrunn in Namibia

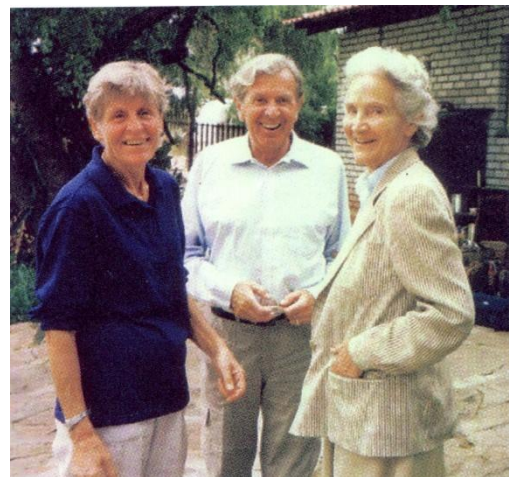
Förderpreis an Helmut-Bleks-Stiftung

Am 28. November 2010 wird der Helmut-Bleks-Stiftung und der bürger:sinn:stiftung im Deutschen Schauspielhaus in Hamburg eine besondere Ehrung zuteil. Sie erhalten den „Marion Dönhoff Förderpreis für internationale Verständigung und Versöhnung“. Den mit € 10.000 dotierten Förderpreis vergeben DIE ZEIT, die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius sowie die Marion Dönhoff Stiftung jährlich.



FÖRDERPREIS

Entgegennehmen werden diesen Preis Herr Michael Bleks, ältester Sohn des Gründers der Schulen von Baumgartsbrunn, und die beiden Vorstände der bürger:sinn:stiftung. Die Jury um Helmut Schmidt und Richard von Weizsäcker würdigt mit diesem Förderpreis in besonderer Weise posthum die Leistung des Ehepaars Gertraude und Helmut Bleks. Es herrschte in Namibia noch die Zeit der Apartheid, als sie 1973 mit dem Aufbau der ersten Schule für schwarzafrikanische Farmarbeiterkinder begannen.



Marion Gräfin Dönhoff (r.) mit Gertraude und Helmut Bleks

Dieses damals mutige Handeln findet heute höchste Anerkennung. Marion Gräfin Dönhoff, die das Ehepaar Bleks mehrfach in Namibia besucht hat, schrieb damals in der ZEIT: „Ich wurde neulich gefragt, wer mir von allen Menschen am meisten imponiert hat. Ohne einen Moment zu zögern, wusste ich: Helmut Bleks in Namibia“.

Heute ist die Helmut-Bleks-Stiftung weiterhin Trägerin der Berufsschule für junge Frauen; die Verantwortung für die Weiterentwicklung des Projekts hat Herr Helmut Bleks noch zu seinen Lebzeiten in die Hand der bürger:sinn:stiftung gelegt.



Michail Gorbatschow

Foto: dpa

Der mit € 20.000 dotierte „Marion Dönhoff Hauptpreis für internationale Verständigung und Versöhnung“ geht 2010 an Michael Gorbatschow. Bis heute setzt er sich mit der von ihm gegründeten Gorbatschow-Stiftung für weltweiten Frieden, humanitäre Hilfe und Verständigung zwischen den Völkern ein.

Theo Sommer, Vorsitzender der Jury: „Michael Gorbatschow ist nicht nur ein herausragender Staatsmann und Reformier – er hat sich wie kaum ein anderer für Freiheit und Frieden auf der Welt eingesetzt. Ein Mann, dessen Geist die europäische Zusammenarbeit und die internationale Politik bis heute prägt und dem zumal Deutschland viel verdankt.“



Große Freude bei den Vorständen H.-Christian Behrens (links) und Wolfgang Fiegenbaum

Foto: Peter Grewer

Bei dem Festakt der Preisverleihung am 28. November 2010 wird unsere Stiftung für einen Moment im Blick einer größeren Öffentlichkeit stehen. Danach fühlen wir uns alle umso mehr verpflichtet und angespornt, die Idee des Gründerehepaares weiterzuentwickeln.

Zivildienstleistender besucht die Schülerinnen an ihren Praktikumsplätzen

Friedemann Bieber, unser im *weltwärts*-Programm entsandter Zivildienstleistender, legt uns einen interessanten Bericht vor. Er schildert hier, wie sich die Schülerinnen im Praktikum bewähren:

Jedes Jahr absolvieren die Schülerinnen des Instituts ein dreimonatiges Praktikum von Anfang Juni bis Ende August. Auf Lodges und in Hotels arbeiten die Schülerinnen dann während der Hochsaison mit und wechseln dabei zwischen den Abteilungen Küche, Restaurant und Zimmerservice; erfahrenere Schülerinnen werden auch an der Rezeption eingesetzt. Dieses Praktikum hat mehrere Ziele: Zum einen sollen die Schülerinnen ihr weitgehend theoretisch erworbenes Wissen in der Praxis anwenden, zum anderen machen sie sich mit ihrem späteren Berufsfeld vertraut und bringen neue Ideen mit in den Unterricht. Außerdem können sich die Schülerinnen für eine Anstellung nach ihrer Ausbildung empfehlen.

Für viele ist es das erste Mal, dass sie sich in einem professionellen Arbeitsumfeld bewähren müssen

Als die Schülerinnen am 31. Mai nach der Vergabe der Zeugnisse mit gepackten Koffern nach Windhoek fuhren, schwankte die Stimmung zwischen Vorfreude und Nervosität. Einerseits war da die Begeisterung, nun echte Gäste statt Lehrer und Mitschülerinnen bewirten zu dürfen. Andererseits bedeutet das Praktikum gerade im ersten Lehrjahr einen großen Schritt – für viele ist es das erste Mal, dass sie sich in einem professionellen Arbeitsumfeld bewähren müssen. Dass häufig mehrere Schülerinnen im gleichen Betrieb ihr Praktikum absolvierten, gab ihnen etwas Sicherheit.

Von Windhoek aus fuhren die Schülerinnen mit Bus und Bahn ins ganze Land – von Lüderitz bis Oshakati, von Etosha bis Sossusvlei.

Auf meiner privaten Reise durch Namibia im Juni hatte ich die Möglichkeit, etwa die Hälfte der Schülerinnen unterwegs zu besuchen: Da saß ich beim Abendessen im Etosha Safari Camp, einer etwas rustikaleren Lodge, die Schule schien weit weg – und dann trat Emilia an meinen Tisch, ähnlich schüchtern wie im Matheunterricht, doch durchaus versiert bei der Aufnahme der Bestellung. Am Büffet traf ich auf Shitaleni, die an der Seite einer Köchin das Menü erläuterte. Und Shelline wirkte, wie sie gerade einen Tisch mit einem Dutzend Touristen abfertigte, gewandter als alle übrigen Kellner.

Den Schülerinnen machte ihr Praktikum sichtlich Spaß. Trotz sechs Tagen Arbeit und 45 bis 48 Stunden pro Woche waren sie mit Herz und Seele

bei der Sache. Die wenigsten vermissten den theoretischen Unterricht, die Mathestunden, die Examsphase – und doch anerkannten sie die Notwendigkeit einer fundierten Ausbildung mehr als zuvor.

In der Namib Desert Lodge etwa erzählten die Schülerinnen mir sichtlich stolz, dass eine frühere Absolventin aus Baumgartsbrunn mittlerweile die Rezeption leite und eine andere Assistentin der Geschäftsführerin sei. Dass eine solch eindrucksvolle Karriere möglich ist, motivierte die jungen Frauen ungemein. Über den Weg nach oben waren sie sich denn auch alle einig: hart arbeiten, lernen, lernen, lernen.

In Gesprächen mit den Managern der Lodges und Hotels hörte ich fast nur Positives. Die jungen Frauen seien sehr tüchtig, wissbegierig und freundlich.



Vorbereitung zum Start ins Praktikum.

Foto: Friedemann Bieber

Schülerinnen wie Susana, die mir aus der Schule als eher unsicher und zaghaft in Erinnerung war, traten den Gästen gegenüber charmevoll auf und hatten sich nach drei, vier Wochen bereits einen guten Ruf erarbeitet.

Der Aufbau des Lehrplans wurde allgemein als sehr sinnvoll eingeschätzt; die Manager hoben aber vor allem die Disziplin der Schülerinnen hervor und ihren Willen, dazulernen, sich etwas abzugucken – den Elan. Der Vorteil unserer Schülerinnen durch Grundkenntnisse im Deutschen wurde im Hinblick auf die überwiegend internationalen Gäste ebenso betont wie eine gewisse kulturelle Sensibilisierung, die etwa ein Zivildienstleistender vermitteln kann.

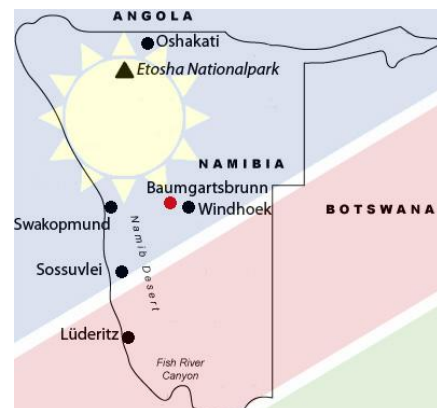
„Die Schülerinnen aus Baumgartsbrunn gehören einfach zu den besten im Land“, betont Robert Becker, Training Manager des Gondwana-Lodgeverbunds.

Die Tätigkeitsfelder der Schülerinnen unterscheiden sich stark von Stelle zu Stelle. Ein internationales Kongresshotel ist nicht vergleichbar mit einem

Jagd-Gästehaus. Ein Querschnitt: Panduleni lernte im berühmten Hotel Schweizerhaus Swakopmund, wie man Nussecken und Schwarzwälderkirschtorte backt; Leefa durfte die Gäste in der edlen Etosha Safari Lodge zum Candlelight-Dinner willkommen heißen; und Germina war vorläufig damit beschäftigt, Zimmer herzurichten.

„Die Schülerinnen aus Baumgartsbrunn gehören zu den besten im Land“

Putzen gehört zum Praktikum, doch auf Ausgewogenheit wird geachtet: Die Schülerinnen wechseln alle drei bis vier Wochen die Abteilung, so dass das Praktikum einen Einblick in alle Bereiche ermöglicht. Das Bestreben des Instituts geht dahin, dass Schülerinnen mit ihren zwei Praktika Lodge- und Hotelbetrieb abdecken. Doch während Lodges den Schülerinnen Zimmer bieten, müssen sie bei den Hotels in der Stadt ihre Unterkunft selbst arrangieren. Insgesamt stellen Hotels daher nur etwa ein Drittel der Stellen. Die Akquise der 44 Plätze war ohnehin eine mühsame Angelegenheit, die voller drei Wochen, hunderter Faxschreiben und ungezählter Anrufe bedurfte. Zum einen sollten die Schülerinnen in renommierten Betrieben mit guter Betreuung untergebracht werden; zum anderen ist der Anspruch auf Verköstigung, Taschengeld und Transportzuschuss bei einem Praktikum in Namibia unüblich.



Praktikumsstellen 2010: im ganzen Land verteilt

Grafik: Julian Feder

Vielleicht lag es auch an dem Ruf des Instituts. Denn nachdem Baumgartsbrunn seit den 90er Jahren ein klangvoller Name im Gastronomiegewerbe war, erlitt die Reputation der Ausbildung in den vergangenen turbulenten Jahren des Umbruchs erheblichen Schaden. Das jedoch dürfte als Zwischentief bald vergessen sein. Die Entwicklung, das haben die Reaktionen auf die Praktika gezeigt, geht steil aufwärts: Nicht wenigen Schülerinnen wurde ein direktes Angebot unterbreitet, im Sommer einen Ferienjob anzunehmen oder nach der Ausbildung eine feste Stelle anzutreten.

Der Entwicklungspolitische Nord-Süd-Preis der Stadt Münster

Festakt im Rathausaal, Juni 2010

In unserem letzten Newsletter (Nr.4, Mai 2010) berichteten wir von der Arbeit der Jury für den Nord-Süd-Preis, der von der Stadt Münster und der bürger:sinn:stiftung alle zwei Jahre ausgelobt und von der Stiftung finanziert wird.

Es hatten elf höchst unterschiedliche Bewerber ihre Projekte vorgestellt und es war für die Juroren durchaus nicht leicht, sich auf einen Sieger festzulegen. Daher wurde, wie auch beim letzten Mal, das Preisgeld auf drei Preisträger aufgeteilt. Am 10. Juni 2010 verkündete Bürgermeisterin Karin Reismann das Ergebnis der Beratungen in einem feierlichen Festakt im Rathausfestsaal.

Dritter Preis: St. Franziskus-Gemeinde/"arco-iris" mit dem Projekt: „Begegnung zwischen Jugendlichen aus Münster und Timbiras“, einem Ort im trocken-heißen und armen Nordosten Brasiliens. Hierbei wird durch langfristig und sorgfältig geplante gegenseitige Besuche und gemeinsame Projekte die Partnergemeinde "Nossa Senhora" unterstützt. Die Jugendlichen leben in Gastfamilien und erfüllen neben alltäglichen Aufgaben einen "Aktion"splan, z.B. in der Gesundheits- und Behindertenarbeit oder der Herstellung von Lernspielprojekten. Im Rahmen des *weltwärts*-Programms werden die Jugendlichen für ein Jahr entsandt. Nach ihrer Rückkehr berichten sie an ihren Schulen und in den Gemeinden von ihren Erfahrungen.

Zweiter Preis: "Ökumenischer Eine-Welt-Kreis Kinderhaus" mit dem Projekt "FAIR - Für Alle Immer Richtig". Seit 1994 ist ein Kreis von ehrenamtlich Aktiven im Einsatz mit dem Ziel der "Förderung der gerechten Weltwirtschaft durch Information und Aufklärung über 'Fairen Handel'." Die Gruppe trifft sich regelmäßig zur internen Schulung über fair produzierte und gehandelte Produkte und deren Verkauf sowie zur Vorbereitung und Durchführung von Informationsveranstaltungen.

Erster Preis: "Zwischenzeit e.V." für das Projekt "Station Erde – Der-Eine-Welt-Klima-Parcours für Kids". Dieser Verein wurde 2002 von jungen Akademiker/innen verschiedener Fachrichtungen gegründet mit dem Ziel, einen "bildungspolitischen Beitrag zu einer sozial gerechten Weltgesellschaft zu leisten, in der Menschen ökologisch verantwortungsvoll handeln und respektvoll miteinander umgehen" (A. Nibbenhagen, Mitglied des Ausschusses).

Bei dem ausgezeichneten Projekt handelte es sich um einen in ein Nutzhanf-Labyrinth eingebetteten Parcours auf dem Schulbauernhof Emshof.

Die acht- bis zwölfjährigen Kinder konnten das Labyrinth eigenständig in Gruppen durchstreifen und wurden von Fragen, Infotafeln und Mitmachstationen geleitet. Dabei erfuhren die Kinder viel über die Geschichte zur Herstellung und Herkunft von Alltagsgütern, z. B. wo die Tomaten herkommen, die wir billig kaufen, oder wie viele tausend Kilometer eine Jeans hinter sich hat, bevor sie in Münster verkauft wird. Auf diese Weise wurden die Kinder (und Begleitung) angeregt, das eigene Handeln zu überdenken, mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen.



Dialog mit der Natur

Foto: Zwischenzeit

Die Resonanz auf diesen Parcours war enorm, besonders Schulklassen und außerschulische Kinder- und Jugendgruppen nahmen das Angebot in erheblichem Umfang wahr. Die Nachfrage nach Wiederholung eines solchen Projekts war daher nur natürlich. Dass sich die Vertreter von "Zwischenzeit e.V." über den ersten Preis riesig freuten sicherlich auch.

Für die bürger:sinn:stiftung hielt Michael Averkamp die Laudatio auf die Preisträger, deren beispielhaftes und ideenreiches Engagement seit Jahren nachhaltige Erfolge verzeichnet.

Seit der Preisverleihung sind nun einige Monate vergangen und sicherlich sind diese und viele andere Initiativen längst mit neuen Projekten unterwegs. In ca. einem Jahr beginnt die Ausschreibung für den nächsten "entwicklungspolitischen Nord-Süd-Preis". Wir werden gespannt sein auf die neuen Preisträger und ihre Projekte.

bürger:sinn:company

Eine Unternehmensbildung – Ein Bildungsunternehmen

Ehemalige begleiten den Schülerwettbewerb bizz4u

Schon einmal berichteten wir von den Tätigkeiten der ehemaligen b:s:c-Mitglieder Lale Eckardt und Max Behrens (Nr.4, Mai 2010). Beide haben in den letzten Wochen als Projektscouts für den Schülerwettbewerb bizz4u der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen einen wahren Präsentationsmarathon durch die Münsteraner Schullandschaft absolviert – und dies sehr erfolgreich. So konnten die Anmeldezahlen der vergangenen Jahre mehr als verdoppelt werden.

Die Projektscouts für bizz4u sollen aufgrund der überzeugenden Ausbildungsergebnisse künftig immer durch die b:s:c gestellt werden.

Über die Aufgaben und die Erfahrungen haben uns Lale Eckardt und Max Behrens im Gespräch berichtet:

b:s:c: Wie sehen Eure Aufgaben/Euer Tagesablauf aus?



Foto: Lale Eckardt

Lale Eckardt: Die große Herausforderung bestand zunächst einmal darin, interessierte und engagierte Lehrerinnen und Lehrer zu finden, welche die Türen zu den Klassenräumen für uns öffnen würden. Sobald ein fester Termin mit einer Schule vereinbart war, stand das Präsentieren vor den Schülern an. Kurz vor dem Anmeldeschluss galt es dann natürlich noch einmal, bei den Schulen nachzuhaken.

b:s:c: Ihr habt die Aufgabe damals sofort angenommen. Was macht für Euch den Reiz an diesem Projekt aus?

Max Behrens: Wir hatten schon reichlich Präsentationserfahrung. Die Arbeit fand jetzt aber in einem ganz anderen Umfeld statt.

Lale Eckardt: Ich habe als Schülerin selbst an dem Wettbewerb teilgenommen und meine Teilnahme in guter Erinnerung behalten. Die Chancen, die sich mir durch den Wettbewerb eröffnet haben, nun auch anderen Schülern zugänglich zu machen, schien mir eine befriedigende und sinnvolle Arbeit zu sein.

b:s:c: In den nächsten Jahren sollen immer wieder ehemalige b:s:cler den Wettbewerb als Projektscouts vorstellen. Möchtet Ihr Euren Nachfolgern schon etwas mit auf den Weg geben?

Max Behrens: *Kümmert Euch so früh wie es geht, schnappt Euch Ansprechpartner und haltet sie fest. Hakt bei Schulen nach und seid auch nach dem dritten Mal anrufen noch nicht frustriert. Ansonsten, begeistert bei den Präsentationen!*



Foto: Erik Hinz

Lale Eckardt: *Begeistert Euch selber für das Projekt, macht den Schülern klar, dass sie auf Ihrem Weg bis zum Finale nicht alleine sind, sondern von Euch unterstützt werden.*

b:s:c: Wie sieht Euer Fazit aus? Könnt Ihr Euch vorstellen, Euch in Zukunft noch einmal über die b:s:c an einer solchen Projektarbeit zu beteiligen?

Max Behrens: *Auf jeden Fall; auch wenn wir in nächster Zeit erst einmal viel unterwegs sein werden, hat es uns viel Spaß gemacht und wir kommen gerne wieder.*

Seminar „Onlinebanking“

Suchend schwebt der Mauszeiger über den Bildschirm, ein fragender Blick. Doch die helfende Hand ist nicht fern. Dann hellt sich das Gesicht auf, und nach einer kurzen Erklärung kommt die Erkenntnis: „Das ist ja gar nicht so schwierig.“



Überweisung geglückt!

Foto: PSD Bank

So ging es vielen Teilnehmern in dem neuen Seminar „Onlinebanking“ der bürger:sinn:company. Zwischen dem 19. und 26. August 2010 boten die b:s:c und der Kooperationspartner PSD Bank Westfalen-Lippe drei verschiedene Termine für eine zweistündige Einführung an, die in den Räumlichkeiten des Bankhauses am Münsteraner Hafen stattfanden.

Das Seminar wurde von den Jungunternehmern bewusst mit einer Mischung aus theoretischer Schulung und praktischen Übungen entworfen. Und das Konzept überzeugte. Ursprünglich für Senioren geplant, lockte das Seminar Interessierte aller Altersgruppen an: allesamt wissbegierig, sich mit dem neuen Medium vertraut zu machen. Nach Seminarschluss waren es die lobenden Worte der Teilnehmer, die die b:s:cler nach den Monaten der Vorbereitung gerne entgegennahmen. Seminarleiterin Lea Weischer berichtet nicht ohne Stolz: „Besonders gefallen haben unseren Teil-

nehmern die Offenheit für alle Fragen, die ungezwungene Atmosphäre und die freundlichen Seminarleiter.“

Im Februar 2011 wird das Seminar Onlinebanking in die zweite Runde gehen.

Seminar „Onlinebanking“ (2)

Voraussichtlicher Beginn des Februar 2011

Grundseminar Wirtschaft (4)

Voraussichtlicher Beginn März 2011

Schon jetzt nimmt die b:s:c unverbindliche Voranmeldungen an.

Interessierte richten ihre Anfrage bitte an:
bsc@buergersinnstiftung.de
Telefonisch erreichen Sie den Projektleiter
unter: 01578/8164630

Organisation

Personelle Veränderungen

Unterstützung für Baumgartsbrunn

Wir freuen uns, dass wir mit Frau Ariane Wendt einen personellen Neuzugang in Baumgartsbrunn vermelden können. Die geprüfte Buchhalterin und staatlich anerkannte Betriebsprüferin unterstützt bereits seit einigen Monaten Frau Juliane Hahn bei der Leitung der Berufsschule. Ihrer Ausbildung gemäß kümmert sie sich in erster Linie um die Finanzplanung und die kaufmännischen Belange des Institutes.

Dank an Jan Henrik Krahn

Nach seiner Zivildienstzeit in Baumgartsbrunn konnte Jan Henrik Krahn aus dem vor Ort gewonnenen praktischen und technischen Wissen die Stiftungsarbeit bereichern. So bereitete er insbesondere die neuen Freiwilligen im Rahmen des *weltwärts*-Programms auf Ihren Einsatz vor. Er stand für die alltägliche Büroarbeit regelmäßig zur Verfügung. Jetzt wird er sich vordringlich seiner Diplomarbeit widmen, bleibt aber ehrenamtlich der Stiftung weiterhin verbunden. Wir danken ihm für seinen langjährigen Einsatz.

Besonderer Dank

Für Ihren Zuspruch, Ihr Interesse und die Begleitung der bürger:sinn:stiftung möchten wir uns ganz herzlich bedanken! Ihre positiven Rückmeldungen sind eine große Motivation für die Fortführung der Stiftungsarbeit.

Herzlichen Dank auch für die zahlreichen Spenden, die wir in den letzten Jahren verzeichnen durften.

Ein spezieller Dank geht auch an die

Münstersche Zeitung

Das Beste am Guten Morgen

Medienpartner der bürger:sinn:company, die wiederum Druck und Versand unseres Newsletters übernommen hat.

Impressum

bürger:sinn:stiftung
Gartenstraße 35, 48147 Münster
Tel: 0251/932-57 555, Fax: 0251/932-57 556
info@buergersinnstiftung.de

Vorstand:

H.-Christian Behrens, Prof. Dr. Wolfgang Fiegenbaum

Redaktion:

Gudrun Behrens
Friedemann Bieber
Stephan Feder
Werner Obst